

**Beschlussprotokoll über die  
5. Sitzung des Ausschusses für Soziales, Kultur und Gesundheit  
des XXI. Beirates beim Ortsamt Burglesum**

Datum 17. Juni 2026  
Ort Ortsamt Burglesum, Oberreihe 2, 28717 Bremen  
Beginn 19:00 Uhr Ende 20:00 Uhr

**Ausschussmitglieder**

SPD L. Ohrnberger, M. Wolter i. V. f. H. Kusber  
CDU H. Lürßen, K. Curtius  
Grüne B. Krahe

**Vertreter gemäß § 23, Absatz 5 OBG**

BSW R. Tegtmeier  
FDP --  
BD F. Rath  
Parteilos --

**Ortsamt**

Vorsitz Ortsamtsleiter Florian Boehlke  
Protokoll Melanie Schäfers-Severin

Gast: Jaqueline Jüling, Paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH

\*

**Herr Boehlke** eröffnet die 5. Sitzung.

Er weist darauf hin, dass die Sitzung zur Protokollerstellung aufgezeichnet und danach wieder gelöscht wird.

Die vorgeschlagene Tagesordnung wurde am 04. Juni 2026 mit der Einladung des Ortsamtes versendet.

**Beschluss:**

*Die Tagesordnung wird einstimmig in der vorliegenden Form genehmigt.*

**TOP 1: Bürger\* innen-Anträge, Wünsche, Anregungen und Mitteilungen in Stadtteilangelegenheiten**

Keine

## **TOP 2:            Vorstellung des Projekts „Bremer Hausbesuche“**

**Herr Boehlke** begrüßt **Frau Jüling** von der Paritätischen Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH.

**Frau Jüling** bedankt sich für die Einladung und stellt das Projekt „Bremer Hausbesuche“ mit Hilfe einer Präsentation (siehe Anlage 1) vor.

Sie leitet die Region Nord und berichtet über die Ziele, Zielgruppen, Standorte, Zugangswege und das Angebotsspektrum des Projekts. Ziel ist es, ältere Menschen ab 60 Jahren durch aufsuchende Beratung und Unterstützung im Alltag zu begleiten und an bestehende Hilfsangebote zu vermitteln. Das Angebot ist flächendeckend in Bremen verfügbar und wird von verschiedenen Trägern in den jeweiligen Regionen umgesetzt. Frau Jüling betont die Bedeutung der frühzeitigen Unterstützung und die enge Zusammenarbeit mit anderen sozialen Diensten. Sie berichtet von ersten Erfolgen und gibt einen Überblick über die bisher erreichten Fallzahlen.

Im Anschluss an die Vorstellung erfolgt eine ausführliche Fragerunde mit Wortmeldungen von **Frau Wolter, Frau Lürßen, Frau Krahe und Herrn Ohrnberger**.

Es wird angeregt, die Zusammenarbeit mit Krankenhäusern zu intensivieren, um Betroffene und Angehörige frühzeitig zu erreichen. Frau Jüling erläutert, dass eine Vernetzung mit den Sozialdiensten der Krankenhäuser angestrebt wird, um eine nahtlose Unterstützung nach der Entlassung zu gewährleisten.

Es wird nach der Personalausstattung gefragt. Pro Region ist derzeit eine Person eingesetzt, im Süden zwei Teilzeitkräfte. Eine Aufstockung ist perspektivisch vorgesehen.

Die Vermittlung von ehrenamtlichen Unterstützer\*innen erfolgt über bestehende Netzwerke, wie Dienstleistungszentren, Kirchengemeinden und andere Organisationen.

Das Angebot ist für die Nutzerinnen und Nutzer kostenfrei.

Auf Nachfrage wird klargestellt, dass Hausbesuche nur nach vorheriger Absprache und mit Einverständnis der Betroffenen erfolgen.

Die Abgrenzung zu anderen Diensten, insbesondere ambulanten Pflegediensten, wird erläutert. Es findet keine Pflegeberatung statt, sondern eine ergänzende, vermittelnde Tätigkeit.

Die Zusammenarbeit mit Beratungsstellen für Menschen mit Migrationshintergrund, wie dem Verein CIS, wird aktiv gesucht und ausgebaut.

**Herr Boehlke** bedankt sich bei Frau Jüling für die Vorstellung des Angebotes.

*Der Ausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.*

## **TOP 3:            Mitteilungen des Ortsamtsleiters**

Keine

#### **TOP 4: Mitteilungen des Ausschusssprechers**

Herr Ohrnberger hat einige Themen für die nächsten Ausschusssitzungen aufgelistet:

- Isolationsprophylaxe in Pflegeheimen (das Fachwort für die Situation von Menschen in Pflegeheimen heißt „Kasernierung“ und bedeutet, dass Menschen dort zusammenleben, aber wenig Kontakt zu anderen Menschen haben)
- Kulturelle Teilhabe von Menschen mit Einschränkungen. Barrierefreie Kultureinrichtungen Möglichkeiten für Menschen z.B. aus Pflegeheimen, Kulturelle Veranstaltungen zu Besuchen.
- Frauenhäuser – Bedarf und Angebot. Auch wenn wir in Burglesum kein Frauenhaus haben, sollte man sich mit diesem Thema auseinandersetzen.
- Soziale Probleme von Jugendlichen:
  - Obdachlosigkeit (wie hat es sich seit Covid-Entwickelt)
  - Anlaufstelle Apotheke für Jugendliche, die psychische Probleme haben (oder Hilfe suchen). Der Vorteil: Schweigepflicht! Es gibt bundesweit entsprechende Projekte. Gibt es sowas in Burglesum?
  - Jugendhäuser und Essen: In einer Beiratssitzung erklärten die Sozialarbeiterinnen, dass Jugendliche direkt nach der Schule vor der Einrichtung seien. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass diese nicht heimgehen und Essen.
  - Young carer – Beratungsangebote in z.B. Schulen, Sportvereinen etc.?
- Zahn- und ärztliche Versorgung von Pflegeheimbewohnern bzw. Menschen, die nicht mehr die Wohnung verlassen können. Sicherstellung regelmäßiger medizinischer und zahnmedizinischer Betreuung in Pflegeheimen.
- Flüchtlinge und Flüchtlingsunterkünfte in Burglesum: Während der Flüchtlingswelle war dies ein großes Thema. Aufgrund der rückläufigen Zahlen scheint das Thema aus dem Fokus zu geraten. Gleichzeitig wurden aber Gelder z.B. für die Deutschförderung gekürzt.
- Mitgliederentwicklung von Jugendvereinen: Während Covid haben die Vereine über ein Mitgliederrückgang geklagt. 2024 haben die Sportvereine berichtet, dass sich die Zahlen stabilisieren. Wie sieht es aber generell bei Vereinen aus, deren hauptzielgruppe jugendliche sind. Haben sich dort die Mitgliederzahlen stabilisiert? Haben diese Schulungen bekommen, da durch Covid mehr psychische Probleme bei Jugendlichen auftreten.

*Das Ortsamt wird die Liste an die Ausschusssmitglieder versenden und um ein Feedback mit Priorisierung bitten.*

#### **TOP 5: Wünsche und Anregungen der Ausschusssmitglieder in stadtteilbezogenen Angelegenheiten**

Keine

**Herr Boehlke** bedankt sich bei den Teilnehmern und schließt die Sitzung um 20:00 Uhr.

Im Original gez.  
Florian Boehlke  
Ortsamtsleiter